

des Psalmen-Inhaltes auf's Lebhafteste empfehlen. Noch erwähnen wir, daß bloß bis zu Psalm 120 P. Maurus Wolter unserm Herausgeber als Führer dienen konnte, da der Abt sein Werk noch nicht vollendet hat; von Ps. 120 an ist das Buch nach Dr. Schegg gearbeitet.

Herrenwies (Großherzogthum Baden). Pfarrer Heinrich Kees.

33) Warnung vor einem falschen Freunde, gerichtet an alle, die mit ihm in Berührung kommen, von Alois Hacker, Pfarrer in Belzheim. Mit oberhirtlicher Druckbewilligung. Donaunwörth 1887. Druck und Verlag der Buchhandlung L. Auer. Preis: 10 Pf. = 6 fr. (100 Exemplare 4 fl.).

In diesem schätzenswerthen Schriftchen werden die großen moralischen und theilweise auch physischen und materiellen Nachtheile des Tanzens erörtert, namentlich in unserer Zeit, wo immer mehr über eine Verarmung des Bauernstandes geklagt wird. S. 11 ist dann noch die Lehre des heiligen Franz von Sales (Philothea III, 33) über das Tanzen enthalten, und werden die Argumente des Bischofes von Genf noch zweckmäßig in's Einzelne ausgeführt. S. 15 und 16 wird eine traurige Geschichte mitgetheilt, wornach drei Jünglinge auf dem Rückwege vom Tanz unglücklicherweise ertranken und somit der Weg zum Tanzplatz für sie der Weg in die Ewigkeit geworden ist. S. 16 wird vom Verfasser zugestanden, daß mitunter Entschuldigungen für das Tanzen vorliegen und werden nun folgende Rathschläge gegeben:

1) Den Eltern wird vom Verfasser in erster Reihe eingeschärft, ihre Kinder gar nicht tanzen zu lassen, auch nicht einmal einen Tanz-Unterricht zu gestatten.

2) Sollten nun aber einmal erwachsene Kinder oder Dienstboten überhaupt eben das Tanzen schon gewohnt sein, so mögen die Eltern und Herrschaften mindestens darüber wachen, daß die Kinder nur an anständige Tanzplätze gehen und unter einer zuverlässigen Begleitung wieder nach Hause zurückkehren.

Am Schlusse wird noch eine sehr zweckmäßige Verordnung des königlichen Bezirksamtes von Mühlthorf in Oberbayern mitgetheilt, worin vom moralischen und volkswirtschaftlichen Standpunkte die Nachtheile der häufigen Tänze erörtert sind, und worin am Schlusse die Bürgermeister aufgefordert werden, die Gastwirthe in Kenntniß zu setzen, daß sie nicht mit unnöthigen Bittgesuchen um Tanz-Belustigungen das Bezirksamt belästigen möchten.

Wir schließen unseren Bericht über dieses Schriftchen damit, daß wir es angelegentlich empfehlen.

Herrenwies (Baden).

Pfarrer Heinrich Kees.

34) Trostgedanken des heil. Franz von Sales, in den Prüfungen und Versuchungen des inneren Lebens. Aus dessen Werken gezogen und mit Anmerkungen geistlicher Lehrer versehen von P. Huguet, Marist, deutsch von L. Welebet. Vierte, durchgesehene und verbesserte Auflage. Regensburg, Verlags-Anstalt vorm. G. J. Manz. 1887. Preis M. 1.80 = fl. 1.12.

Sämmtliche Schriften des heil. Bischofes von Genf athmen den Geist der größten Liebe, Sanftmuth und Mäßigung. So ist es denn auch in dieser Schrift, welche sich als ein Auszug aus verschiedenen Schriften des Heiligen manifestirt; dazu kommen dann noch Auszüge aus berühmten anderen Asketen, so namentlich aus Fénelon, dann aus Bossuet, auch aus J. J. Olier. Der Herausgeber hat bei seiner Schrift das bekannte Buch von Mgr. Camès, „Geist des heil. Franz von Sales“ benützt. Das Ganze zerfällt in vier Bücher, deren erstes Trostgedanken